

Nacht im Dorfe

Autor(en): **Zimmermann, Arthur**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz**

Band (Jahr): **2 (1907-1908)**

Heft 23

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-747928>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nacht im Dorfe.

Auf des Dorfes Dächer sinkt die Nacht.
Schweigend liegen die verlass'nen Gassen;
Rlotzig drohen, Ichwer und ungeschlacht,
Der Gehöfte dunkle, Schwarze Massen.

In dem einen noch und in dem andern
Schimmern lampenhell die Fensterlein
Oder sieht man durch die Scheunen wandern
Eines Flackerlichtleins roten Schein.

Nicht ein Laut im weiten, nächt'gen Bann!
Einmal nur, als wär's im Traum geschehen,
Brüllt ein Rind im Stall — ein Hund schlägt an,
Hörst ein fernes Schreiten du verwehen —

Dann rauscht glucklend nur ein Brunnen noch
Irgendwo, wohin das Aug' nicht sieht —
Stern an Stern blitzt auf am Himmel hoch —
Durch die Bäume klingt ein Schummerlied.

Jetzt ging auch das letzte Lichtlein aus,
Und der allerletzte Ton entschwand — —
Still und friedvoll übers Schulzenhaus
Kommt der Mond und wacht ob Dorf und Land.

Örlikon.

Arthur Zimmermann.

